

## Ueber entomologische Fanggeräte.

Von B. Haase.

### III.

Ein Vortheil bei diesem Selbstfänger ist noch, dass das Licht der Lampe im vollem Umkreise sichtbar ist und nicht zur Hälfte durch einen Reflector verdeckt wird.

Während der Selbstfänger mit angehängtem Beutel D etc. thätig ist, kann der 9 cm tiefe Zinktheil J als Fangtopf für nächtliche Laufkäfer u. a. benutzt werden.

Auch am Tage würde der Selbstfänger an einem Baum etc. ausgehängt seine Dienste thun, indem an Stelle der Lampe ein Köder tritt, für Käfer z. B. starkkriechender Käse etc.

NB. Der runde netzartige Lampenträger M und der Petroleumbehälter der Lampe N sind aus bekannten Gründen weiss gestrichen.

Statt der beschriebenen Lampe kann auch jede grössere Lampe, die von ihrem Fusse abnehmbar ist, als Leuchte, aber ohne Glocke, unter der quadr. Oeffnung von M befestigt werden, indem man den Glockenträgerrand an die 4 resp. 8 Messingstäbe von M festbindet.

Die 3 kurzen Ketten werden zwischen G und H durch grosse Endhaken, die durch die 3 Löcher des Lampenschirmes G von innen nach aussen gehen, angebracht; die am andern Ende befindlichen 3 kleineren Haken gehen durch die eingeschnittenen und durchbohrten Schraubenköpfe der über M angebrachten Schrauben.

Die 3 längeren Ketten sind zwischen G und L anzubringen, so dass die Haken in die 3 Randlöcher von L, die am andern Ende befindlichen 3 Ringe über die 3 grossen Haken der 3 kleinen Ketten durch Löcher von G fassen.

Die einzelne lauge Kette ist zum Aufhängen des Fangapparates mit allem Zubehör bestimmt

Ist nun der Selbstfänger hierzu bereit, so wird das Ringende der langen Kette erst über den Ast oder Zweig des ausersehenen Baumes etc. gelegt, dann der Haken am andern Ende der Kette durch den Ring geholt und die Kette wie eine Schleife fest angezogen; der Haken ist sodann in das Loch des Schraubenkopfes der kurzen Schraube, die unter L mittelst Schraubenmutter fest angeschroben wird, zu bringen. Soll der Selbstfänger an kurzer oder langer

Kette, so holt man den Haken durch das Loch des Schraubenkopfes und hakt dann in einen der Höhe entsprechenden Ring.

IX. Die 3 Haupttheile G H J dieses Selbstfängers sind noch ausserdem beim Fange von Ameisen zu verwerthen. An Stelle von M ist der grosse runde in starkem Eisendraht liegende Drahtsiebboden R mit 2 mm quadrat. Maschen und einem Durchmesser von 34 cm zu bringen und auf gleiche Weise wie M zu befestigen. Durch Vereinigung der beiden Theile H und R ist nun ein vorzügliches Sieb mit 36 cm Durchmesser und 8 cm Tiefe gebildet, auf welchem beim Sieben die Ameisen selber zurückbleiben. Ein separater Siebbeutel ist weiter nicht nöthig, da dieser durch den Netzsiebbeutel zu ersetzen ist, der so hoch untergebunden wird, dass das eingenähte Netzstück den Drahtsiebboden R fast berührt. Bequemer noch kann J dazu verwerthet werden. Das durch die 2 mm Maschen des eigentlichen Siebes und durch die gut 1 cm weiten Maschen des eingnähten Netzes fallende Material sammelt sich in den unten spitz zulaufenden und am Ende zugeschnürten Beutel. Der unter D besprochene Sack G hat unten ebenfalls eine spitzzulaufende Oeffnung, wie der vorige. Ist also G mit Theilen von Ameisenhausen hinreichend gefüllt, so wird er, nachdem der in den Saum eingeschobene Stahlbügel A schnell herausgezogen, hier fest zugebunden und in solcher Höhe an einen Baumast oder einen starken Zweig aufgehängt, dass das Sieb, an die Erde gestellt, grade und nahe unter der zugeschnürten unten engeren Oeffnung von G zu stehen kommt. Man hat somit beide Hände frei, um bequem ein entsprechendes Quantum des Sackinhalts in das Sieb fallen zu lassen und die enge Oeffnung wieder zu schliessen. Auf das Sieb ist rasch der Zinktheil T als Deckel zu setzen, um sicher das Sieben vornehmen zu können. Das im Siebe Zurückgebliebene ist nach Abnahme von J der entnommenen Ameisenhaufen-Stelle wieder zu geben, und geht das Ausschütten, in Folge der festen glatten Innenränder des Siebes, um Vieles schneller, als aus einem Zeugsiebe von Statten.

Da sich die 3 Haupttheile G H J zu einer grossen runden 9—15 cm tiefen Schachtel zusammenstellen lassen, so sind schon auf dem Hinwege nach dem Ameisenhaufen die zu benutzenden Geräthe A D G R in Schrauben einzulegen, auch ist auf dem Heimwege ausser diesen Theilen noch das erhaltene Siebmaterial bequem in der Schachtel unterzubringen.

Will man beim Einraffen des Ameisenhaufens in den Sack G nicht die Hände gebrauchen, so steckt man auf den unter VII beschriebenen Klopstock ein Stück stärkeren Eisenblechs mit quadrat. Oeffnung, das auf die Dille genau passt und festgeschraubt wird. Man hat dann eine Hacke, die nicht zusammengestellt, gut transportabel ist und angeschraubt zum Einraffen der Haufen gut anzuwenden ist.

X. Wie zuletzt unter IX gesagt wurde, ist aus den drei Haupttheilen G H J, nachdem durch die Platten K und L, die Schraube und Schraubenmutter die in der Mitte des ehemaligen Lampenschirmes G befindliche runde Oeffnung zum Durchlassen der aus dem Cylinder der brennenden Lampe des Selbstfängers strömenden Hitze geschlossen ist, eine grosse Schachtel von 36 cm Durchmesser ohne grosse Umstände leicht zusammenzustellen. Dieser Schachtel kann man nach Belieben eine Tiefe von 9 bis zu 14 cm geben, und würde sie auf Reisen zum Unterbringen sowohl aller bisher angeführten entom. Geräthschaften (ausser Schirm und Klopstock), als auch noch einer Anzahl kleinerer Schachteln mit gesammelten Käfern etc., wie auch einiger Wäsche, dienen können. Die Schachtel ist ausserdem aussen so eingerichtet, dass sie fest und sicher zu verschnüren ist.



### Naturforscherversammlung in Kassel.

Der Vorstand der Versammlung theilt durch die Zeitungen mit, dass die Versammlung statt vom 18.—25. September vom 11.—18. Septbr. stattfinden wird.



### Zur Kenntniss der Wohnthiere einiger Schlupfwespen.

Von A. Harrach.

Im vorigen Jahre habe ich eine grosse Anzahl von Raupen gesammelt und Puppen daraus erzogen. Obgleich die Mehrzahl der angestochenen Raupen als solche zu erkennen waren, so krochen doch aus noch vielen Puppen, welche ich für gesund erklärte, zahlreiche Schlupfwespen.

Die nachstehende Tabelle giebt hierüber Aufschluss:

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Haase B.

Artikel/Article: [Ueber entomologische Fanggeräte. III. 231-233](#)